Die Redaktion antwortet

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **9 (1957)**

Heft 17

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

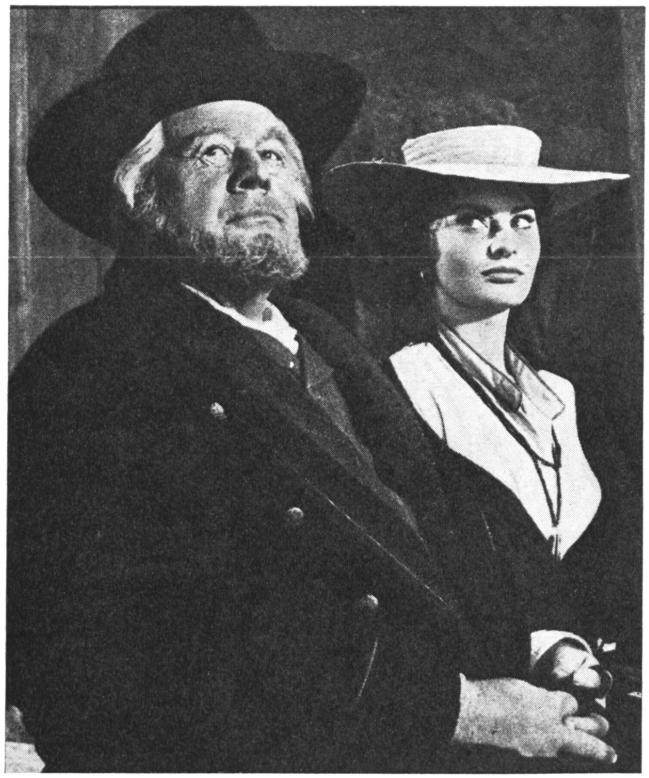
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Oben: Ernst Borgnigne mit seiner Frau. Er mußte sich für den Film «Die Wikinger» den Bart stehen lassen auf Befehl von Kirk Douglas, der den Film produziert.

Unten: Sofia Loren in ihrem neuesten Film «Gier unter Ulmen», der als Drama auch an unsern Theatern zu sehen war, von O'Neill. An ihrer Seite Burle Ives als ihr Mann.

Auflösung des Rätsels in der letzten Nummer.

Waagrecht: 1. Kant, 5. Reis, 9. Erlau, 10. Einer, 12. rr, 13. Mammern, 15. As, 17. Saar, 19. Soude, 20. Oste, 22. Eutin, 24. Ree, 25. Oskar, 26. Ebonit, 28. Ostara, 29. Teer, 30. alte, 31. Ostern, 35. minore, 38. Seile, 39. Ade, 41. Adler, 42. Elen, 43. Isola, 45. Eins, 46. Ar, 47. Intrige, 49. Eider, 51. Silbe, 53. Casa, 54. Asir.

Senkrecht: 1. Kr, 2. Alm, 3. Naas, 4. Tumor, 5. Reede, 6. Eire, 7. Inn, 8. SE, 9. Erato, 11. Raska, 12.Raub, 14. muet, 16. Star, 17. Seerose, 18. Rinteln, 20. Ostende, 21. Erasers, 23. Niere, 25. Ostia, 27. Ten, 28. Olm, 32. Sela, 33. Tiere, 34. Ador, 36. Olive, 37. Reni, 39. Astra, 40. Elisa, 43. Ines, 44. Agis, 47. Ida, 48. Eli, 50. i. c., 52. BR.

Die Redaktion antwortet

An den aufmerksamen Leser in Z. — *Sie machen uns darauf aufmerksam, daß der in Locarno vorgeführte ostdeutsche Film «Lissy» in Westdeutschland eine gute Kritik gefunden habe, während wir ihn als gefährliches, antidemokratisches Tendenzwerk bezeichnet haben. Sie wundern sich über diese westdeutsche Haltung.*

Wir nicht. Es ist uns bekannt, daß der Film — wir wagen trotz allem zu hoffen, nur vereinzelt — eine gute Kritik in der Bundesrepublik gefunden hat. Die letzte, uns bekannt gewordene dieser Art behauptet sogar, daß es sich «um einen der besten, deutschen Nachkriegsfilme überhaupt handle», und stammt aus dem «Film-Echo», das uns bis jetzt nicht als kommunistisch bekannt war. Das Blatt versteigt sich sogar zu dem Bedauern, daß der Film «jenseits der Zonengrenze und nicht bei uns entstanden ist».

Im Westen mag man sich über eine derart unfaßliche Blindheit gegenüber einem der schlimmsten und gefährlichsten kommunistischen Tendenzfilme, der die «demokratischen Spielregeln» verächtlich macht und den kommunistischen Weg der gewaltsamen Diktatur als den einzig richtigen proklamiert, aufregen. Wer aber die Entwicklung in Deutschland verfolgt, wird nicht mehr überrascht sein. Die politische Labilität des deutschen Menschen ist ungeheuerlich; während die demokratischen Ueberzeugungen im Westen, besonders den angelsächsischen Staaten, in vielen Jahrhunderten religiös fundiert sind, und auf die im Evangelium verkündete Freiheit und die christliche Ueberzeugung vom einmaligen Wert der individuellen Einzel-Seele zurückgehen, hat Deutschland keinerlei derartige Entwicklung durchgemacht. Die in der Reformation errungene Freiheit hat Luther auf die Fürsten übertragen, mit den bekannten, fatalen Folgen des Obrigkeitsstaates und der Untertanenmentalität. Es dürften Generationen vergehen, bis Deutschland sicher auf den westlichen Grundlagen von Freiheit und Recht steht. Heute bekennt man sich in Westdeutschland wohl zur Demokratie, aber diese ist nicht fundiert, sie blieb breiten Schichten etwas Fremdes, für das nicht die geringste Leidenschaft empfunden wird. Erforderlichenfalls kann man heute in Deutschland auch wieder anders. Vielleicht muß das Land noch durch eine dritte Katastrophe, durch eine neue Vergewaltigung des freien Menschen hindurch, bis es allgemein aus tiefster Ueberzeugung und mit Leidenschaft sich endgültig auf den westlichen Boden stellt. Heute, 12 Jahre nach der einst bejubelten und begeistert aufgenommenen Diktatur zu erwarten, daß die entgegengesetzte, fremde demokratische Ordnung heiligste, selbstverständliche, unantastbare Grundlage des Staates und öffentlichen Lebens geworden sei, wie es zum Beispiel bei uns oder den angelsächsischen Staaten der Fall ist, wäre zu viel verlangt. Das beste, was man erwarten kann, ist ein Zustand langer Labilität und Unsicherheit, d. h. es werden immer wieder Rückfälle in die jahrhundertealte Gedankenwelt des Obrigkeitsstaates, der Diktatur, der Bedeutungslosigkeit des Einzelnen vor dem Staate, oder daß dieser für den Staat da sei und nicht umgekehrt, erfolgen. Nur ein weiteres Beispiel ist deshalb diese, für westliches Denken unbegreifliche, gute Aufnahme eines so antiwestlichen, den Hochverrat gegen Demokratie predigenden Films. Geschichtlich betrachtet, braucht uns das aber nicht besonders aufzuregen. Der politisch seit alten Zeiten ungeschulte und unfundierte Deutsche, durch die Geschichte hin- und hergeworfen, in höchste Höhen getragen und tiefste Tiefen gestürzt, kann heute noch kaum in der Lage sein, die politische Gefahr überall sofort zu erkennen, besonders wenn sie in so gewandter Verpackung daherkommt, wie im Film «Lissy». Erinnern Sie sich auch an Goethe:

«Den Teufel spürt das Völklein nie, und wenn er es am Kragen hätte».

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV: Luzern, Brambergstraße 21. Dr. F. Hochstraßer. — Pfr. W. Künzi, Dr. R. Ley.
Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.25, vierteljährlich Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp. Postcheckkonto III 519.
Administration und Expedition: «Film und Radio», Laupen bei Bern. — *Druck:* Polygraphische Gesellschaft, Laupen (Bern).
«Film und Radio» erscheint vierzehntäglich

A.Z.
LAUPEN-BERN